

Junge und alte Barden haben einiges zu sagen

Literaturreihe „Das rote Sofa“ diesmal mit dem Rapper „Sking“



Die Protagonisten auf dem roten Sofa (v.l.):

Volker Siebelmann, Hans Ulrich Dust,
Marlies König und Sking.

Foto: C. Keller

-kel- METTINGEN. Mit einem Sprung aus der Höhe hat der „Sking of Rap“ die jüngste Lesenacht des Kulturvereins eröffnet. Anschließend verharnte der Wortakrobat in langsamsten Bewegungen, strich sich noch einmal durchs Haar, „enttündelte“ in Zeitlupe das Mikrofonkabel und schaffte es innerhalb weniger Sekunden alle Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zu ziehen.

„Farbe bekennen“, das war das Motto des Abends, zu

dem Marlies König, Vorsitzende des Mettinger Kulturvereins, die Zuschauer auf der Diele des Schultenhofes begrüßte. „Lassen wir uns überraschen, was die jungen und die alten Barden und der Sking of Rap uns heute sagen wollen“, so Marlies König.

Gedichte und Vorträge wechselten sich ab mit Stücken des Rappers Felix van Beuse alias „Sking“ und eigenen Filmbeiträgen. „Nehmt den Kampf auf gegen den Betrug der Menschen“, eröffnete der „Sking of Rap“ seinen Abend. Der junge Poet schaffte es schnell deutlich zu machen, dass Hip-Hop eine der vielen Formen der Poesie ist, besonders im Rap „Marie, es war schön mit dir“. Van Beuse nahm das Publikum mit auf eine Reise durch sein abwechslungsreiches Leben, welches für lange Zeit in Laggenbeck Station machte. „Das Lied hat vier Strophen, weil ich so lange in Laggenbeck war“, so der Künstler lächelnd.

Dann die krasse Gegenseite: „Ich bin die Vertretung für den anderen Part und ich wollte sagen: Rapper kann ich überhaupt nicht ab“, betrat Hans Ulrich Dust, ehemaliger Lehrer der Roncalli-Realschule, die kleine Bühne. Mit der Erkenntnis, früher war alles anders, alles besser, legte er

Behauptungen an den Tag, dass Jugendliche heute aussehen wie Bankangestellte – so schneie und sauber. Dann packte Dust Platten aus alten Zeiten aus und stellte fest, dass es andere Zeiten waren. „Heute müssen wir Farbe bekennen“, forderte der Lyriker das Publikum auf. Die Videodokumentation „Das ist meine Heimat Saerbeck“ mit dem Musikvideo „HeimArt die Zweite“ von Sking und Barki führte das altersgemischte Publikum noch weiter in das Thema das Abends. Dann ging es in die Pause und „Sking of Rap“ legte sich auf das Sofa und erstarrte für gut 20 Minuten – Pause halt.

Mit „Blau, grün, weiß“ gingen die Hip-Hop-Einlagen weiter. Die Bühne gehörte Felix van Beuse, und er kostete sie aus mit Einlagen von Tanz bis Sprüngen übers Sofa. Etwas ganz besonders war das Duett mit Volker Siebelmann.

Zwischendurch gab es das Kontrastprogramm mit „Es darf gemerkelt“ werden“, „Das Schweinelied“ und „Die Geschichte von Don Lo“, vorgelesen von Marlies König. Altlehrer Hans Ulrich Dust experimentierte nochmals mit Wörtern und holte sich ein bunte Mischung Gäste auf die Bühne und lies die „Gedanken“ ziehen.

Am Ende war es ein Abend voller Gegensätze mit neuer Musik, an einem alten Ort, voller anerkannter Lyrik, mit den unterschiedlichsten Gästen auf und vor der Bühne.